Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit
Sitzung am 26.11.2007

Drucksache Nr. 131/2007 öffentlich

# Konzept zur Abfallvermeidung im Schwarzwald-Baar-Kreis

**Anlagen: 1**
**Gäste: -**

## Einleitung:

Auf Anregung des Ausschusses für Umwelt, Technik und Gesundheit hat das Amt für Abfallwirtschaft ein Konzept zur Abfallvermeidung erstellt und aufgezeigt, durch welche Maßnahmen das Thema in der Öffentlichkeit intensiviert werden kann. In der Sitzung am 19.03.2007 (DS-Nr. 22/2007) wurden erste Vorschläge für konkrete Maßnahmen vorgestellt. Um dem dabei aufgetauchten Wunsch des Gremiums zu entsprechen, die Vorschläge noch stärker auf die heutige Entsorgungssituation auszurichten, wurden in der Sitzung am 18.06.2007 (DS-Nr. 51/2007) entsprechende Konzepte anderer Kommunen präsentiert. Der Ausschuss bildete daraufhin eine Arbeitsgruppe, die gemeinsam mit der Verwaltung nochmals die Thematik um die Abfallvermeidung betrachten sollte.

## Sachverhalt:

Die Arbeitsgruppe hat bei ihrem Treffen die Vorschläge detailliert auf die vom Ausschuss aufgeworfene Fragestellung hin beleuchtet. Dabei standen die den Schwerpunkt des Konzepts bildende Maßnahmebeispiele für die drei Hauptzielgruppen „Öffentliche Einrichtungen“, „Einkauf und Konsum“ und „Wirtschaft“ im Vordergrund.

Am Ende dieses Prozesses standen noch insgesamt 14 konkrete Maßnahmen, mit deren Umsetzung in den nächsten drei Jahren begonnen werden soll:

1. Papiervermeidung und Einsatz von Recyclingpapier in der eigenen Behörde
2. Beschaffung von nachhaltigen Bürogeräten und -materialien
3. Information für Veranstalter von Festen u. Ä. über bestehende Angebote zur Nutzung von Geschirrmobilen
4. Strategien der Öffentlichkeitsarbeit zum nachhaltigen Konsum
5. Einrichten von Info-Ecken zum Thema „Abfallvermeidung“
6. Öffentlichkeitswirksame Verteilung von Vesperdosen
7. Information über die Möglichkeiten beim Einkauf loser Waren
8. Förderung der Eigenkompostierung

9. Ausweitung von Warentauschtagen
10. Unterstützung von Projekten zur Direktvermarktung von regional erzeugten Lebensmitteln
11. Erstellen eines Reparatur- und Verleihführers
12. Info-Aktion für Gaststätten und Hotels mit Wettbewerb „Abfallarmes Gasthaus“
13. Förderung von Lernwerkstätten für arbeitslose Jugendliche in Zusammenarbeit mit anderen Ämtern zur Weiterverwendung von nicht mehr benötigtem Hausrat oder Mobiliar
14. Förderung von Gebrauchtwarenkaufhäusern durch Maßnahmen des 2. Arbeitsmarktes

Mit der Umsetzung der Maßnahmen soll schrittweise in den nächsten drei Jahren begonnen werden.

Es wird folgender „Zeitplan“ vorgeschlagen:

**2008: Schwerpunkt „Öffentliche Einrichtungen“**

| | |
|---|---|
| Maßnahme Nr. 1 | Papiervermeidung und Einsatz von Recyclingpapier in der Kreisverwaltung |
| Maßnahme Nr. 2 | Beschaffung von nachhaltigen Bürogeräten und –materialien |
| Maßnahme Nr. 5 | Einrichten von Info-Ecken zum Thema „Abfallvermeidung“ |
| Maßnahme Nr. 6 | Öffentlichkeitswirksame Verteilung von Vesperdosen |
| Maßnahme Nr. 8 | Förderung der Eigenkompostierung |

**2009: Schwerpunkt „Einkauf und Konsum“**

| | |
|---|---|
| Maßnahme Nr. 3 | Information der Kommunen/ Veranstalter von Festen zu den Möglichkeiten bei der Nutzung von Geschirrmobilen |
| Maßnahme Nr. 4 | Strategien der Öffentlichkeitsarbeit zum nachhaltigen Konsum |
| Maßnahme Nr. 7 | Information über Möglichkeiten zum Einkaufen loser Ware |
| Maßnahme Nr. 8 | Ausweitung von Warentauschtagen |
| Maßnahme Nr. 10 | Erstellen eines Reparatur- und Verleihführers |

**2010: Schwerpunkt „Wirtschaft“**

| | |
|---|---|
| Maßnahme Nr. 9 | Unterstützung von Projekten zur Direktvermarktung von regional erzeugten Lebensmitteln |
| Maßnahme Nr. 11 | Info-Aktion für Gaststätten und Hotels mit Wettbewerb „Abfallarmes Gasthaus“ |
| Maßnahme Nr. 13 | Förderung von Lernwerkstätten für arbeitslose Jugendliche in Zusammenarbeit mit anderen Ämtern zur Weiterverwendung von nicht mehr benötigtem Hausrat oder Mobiliar |
| Maßnahme Nr. 14 | Förderung von Gebrauchtwarenkaufhäusern durch Maßnahmen des 2. Arbeitsmarktes |

Vor allem Maßnahmen zur Weiternutzung gebrauchter Gegenstände (Re-Using) soll aus Sicht der Arbeitsgruppe in den nächsten Jahren verstärkt im Schwarzwald-Baar-Kreis durchgeführt werden. Aus diesem Grund sollen vorhandene Initiativen karitativer Einrichtungen (Jumbo B9/ VS-Villingen, AWO-Zentrum/ VS- Schwenningen), wie auch die Rumänienhilfe „Freundeskreis Oradea“ in Villingen-Schwenningen weiter unterstützt oder sogar ausgebaut werden.

Rumänienhilfe „Freundeskreis Oradea“
Die Initiative geht zurück auf das ehrenamtliche Engagement der Fam. Rösch, die sich zum Ziel gemacht hat, gebrauchsfähige Möbel und Klinikeinrichtungen nach Rumänien zu bringen. Hauptziel war und ist es, die Ärmsten der Armen am Rande Europas mit dringend benötigten Gegenständen zu versorgen. Seither wurden mehrmals im Jahr mehrere kostengünstig von örtlichen Speditionen zur Verfügung gestellte LKW-Konvois in Villingen-Schwenningen beladen und nach oft tagelangen, strapaziösen Fahrten in Rumänien bei persönlich bekannten Stellen abgeliefert. Dadurch wird erreicht, dass die Hilfsmittel direkt zu den Betroffenen kommen und nicht in „dunkle Kanäle“ gelangen.

Daneben war jedoch auch immer der Gedanke der Abfallvermeindung ein wichtiges Kriterium. So sollte zur Entsorgungsflut unserer Wohlstandsgesellschaft ein ökologisches Gegengewicht gesetzt werden; schließlich stieg in den letzten Jahren die im Landkreis entsorgte Menge an Sperrmüll stetig an. Aus diesem Grund arbeitet seit vielen Jahren das Amt für Abfallwirtschaft mit dem Freundeskreis zusammen.

Seither werden Anrufer am Bürgertelefon des Abfallwirtschaftsamtes bei dem Hinweis auf noch gut erhaltene Gegenstände neben den o. g. karitativen Einrichtungen auch auf die Rumänienhilfe verwiesen. So konnte über die Jahre ein Teil des angemeldeten Sperrmülls neue Besitzer finden. Als Gegenleistung gewährt der Landkreis einen jährlichen Zuschuss von 2.500 € für die Hilfstransporte entsprechend der Regelung für Sperrmüllbörsen von Vereinen.

Mit Eintritt Rumäniens in die EU sind jedoch die Möglichkeiten für die Initiative, an Landeszuschüsse zu kommen, entfallen. Zudem muss sie mit ihrem Möbellager aus den bisherigen kostenlosen Räumlichkeiten ausziehen. Diese beiden Gründe hätten zwangsläufig zum Ende der Rumänienhilfe geführt. In dieser Situation sagte der Landkreis zu, seine Möglichkeiten zur Aufstockung seiner finanziellen Hilfe zu prüfen.

**Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Verwaltung hält die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Maßnahmen für hilfreich, um das Thema Abfallvermeidung wieder stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Die Maßnahmen werden zum Teil auch in anderen Kommunen erfolgreich umgesetzt.

Auch sind die Maßnahmen geeignet - zumindest den Bürgern, die willens sind, künftig diesen wichtigen Aspekt der Abfallwirtschaft zu berücksichtigen - Beispiele zu geben, wie jeder selbst einen Beitrag leisten kann, die Abfallmenge zu reduzieren. Trotzdem lässt sich der Erfolg solcher Maßnahmen nur schwer messbar machen. Dafür ist vor allem das allgemeine Konsumverhalten verantwortlich.

Ein gutes Beispiel, Hilfsbereitschaft und Abfallvermeidung miteinander zu verbinden, ist u. a. der Freundeskreis Oradea. Aus diesem Grund unterstützt der Kreis seit Jahren das Anliegen des Vereins. Um zu verhindern, dass ein solch sinnvolles Projekt „stirbt“, schlägt die Verwaltung vor, sich an den Kosten des Vereins für sein Möbellager und die Transporte über das bisherige Maß hinaus finanziell zu beteiligen.

**Kosten:**

Die für 2008 geplanten Maßnahmen 1 und 2 können weitgehend kostenneutral umgesetzt werden. Der Kostenaufwand für die restlichen Maßnahmen in 2008 ist z. T. abhängig von der Inanspruchnahme durch die Bevölkerung und wird auf ca. 5.000 € geschätzt. Hinzu kommt die Aufstockung des Zuschusses für die Rumänienhilfe. Diese Kosten können über die im Haushaltsplan 2008 veranschlagten Kosten der Abfallwirtschaft gedeckt werden.

Für die Realisierung der größeren Projekten (Maßnahmen 10, 13, 14) in den Jahren 2009 und 2010 muss mit Kosten von rd. 20.000 € gerechnet werden.

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Ausschuss stimmt dem vorgelegten Konzept zur Abfallvermeidung im Schwarzwald-Baar-Kreis zu.

2. Der vorgeschlagene Maßnahmenkatalog soll gemäß dem Zeitplan umgesetzt werden. Über die Ergebnisse wird der Ausschuss informiert.